



Die Brutvögel der Deponie Rautenweg in Wien – Ergebnisse einer Untersuchung im Jahr 2013

Manuel Denner

Einleitung

Die Deponie Rautenweg ist seit ihrem Bestehen 1961 im ausschließlichen Eigentum der Stadt Wien, MA 48, und wird ausschließlich von ihr betrieben. Seit Juni 1961 dient sie als Ablagerungsstätte für kommunale Abfälle. Waren dies früher vor allem Restmüll, Sperrmüll, Straßenkehrschutt und Bodenaushubmaterial sowie Bauschutt, so wurde im Laufe der Zeit – bedingt durch die Inbetriebnahmen von Müllverbrennungsanlagen in Wien – der Anteil der (aufbereiteten) Verbrennungsrückstände an den abgelagerten Abfällen immer höher. Seit 2009 erfolgen keine Ablagerungen von Restmüll, Sperrmüll oder sonstigen Abfällen mit nennenswerten biologisch abbaubaren Anteilen mehr. Um auch für die folgenden Jahrzehnte freie Kapazitäten für die Deponierung dieser Verbrennungsrückstände und anderer Abfälle (wie beispielsweise Bauschutt) weiterhin zu gewährleisten, sieht die Stadt Wien eine Erweiterung des Gesamtdeponievolumens durch Aufteilung und höhenmäßige Erweiterung auf 75 m über Gelände vor (LACON 2014).

Um allfällige negative Auswirkungen auf Vögel abschätzen und bewerten zu können, wurden im Vorfeld Untersuchungen angestellt, die den Ist-Zustand dokumentieren sollten. Diese beschränkten sich nicht ausschließlich auf das Deponiegelände selbst, sondern umfassten auch den unmittelbar nördlich angrenzenden Verschiebebahnhof Breitenlee. Dieser wurde bereits im Rahmen der Biotopkartierung Wien als für den Naturschutz bedeutende Stadtwildnisfläche erkannt (SNIZEK 1999), 2007 begannen die Vorbereitungen für die Ausweisung als geschützter Landschaftsteil (MA 22, 2008). Die Ergebnisse der Brutvogelerhebung auf dem Deponiegelände aus dem Jahr 2013, die im Rahmen der Untersuchungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung vom Autor durchgeführt wurde, werden in vorliegender Publikation dargestellt.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt am Westrand des Marchfelds, einer der größten Ebenen Österreichs. Die Wetterdaten der ca. acht Kilometer Luftlinie entfernten Wetterstation der ZAMG in Groß-Enzersdorf ergeben folgendes Klimabild (Daten 1971-2000, ZAMG 2014): Der durchschnittliche Jahresniederschlag liegt bei 520 mm mit einem deutlichen Schwerpunkt in den Sommermonaten.

Das Jahresmittel der Temperatur beträgt 9,8°C. Die Region ist somit eine der trockensten und wärmsten Gegenden Österreichs.

Die Deponie Rautenweg stellt aufgrund ihrer spezifischen Nutzung eine Sondersituation im westlichen Marchfeld dar. Der hohe Struktureichtum beruht u.a. auf der unruhigen Geländeoberfläche, den unterschiedlichen Substraten und diversen Grobelementen, aus denen eine Vielfalt von Mikrohabitaten hervorgeht. Durch die Deponierungstätigkeiten entstehen regelmäßig Offenbodenbereiche, vor allem entlang der Fahrbahnen sowie in den Bereichen mit aktueller Ablagerung von Schlacke. Nach Ende der Verfüllung entstehen sehr schnell dichte Ruderalfluren, die in ihrer Größe im Nordosten Wiens einzigartig sind. Auch wenn große Bereiche eingesät oder mit Gehölzen bepflanzt wurden, wird die Deponie Rautenweg großteils von Spontanvegetation geprägt.

Da die meisten Bereiche nicht gepflegt werden, sind viele Ruderalflächen mit Gehölzen durchsetzt, die sich zum Teil spontan angesiedelt haben, zum größeren Teil aber gepflanzt wurden. Bei den spontan aufgekommenen Gehölzen sind vor allem Wildrosen (*Rosa* sp.) häufig. Bei den durch Pflanzung eingebrachten Gehölzen hat sich vor allem ein Neophyt, der Bocksdorn (*Lycium barbarum*), stark ausgebreitet. Gehölzreiche Flächen mit schon etwas älteren Bäumen in Stangenholzstärke sind vor allem am südlichen Randwall des Deponiegeländes anzutreffen. An Gewässern sind einige Teiche und kleinere Tümpel zu finden. Neben neu angelegten, strukturarmen Folienteichen sind auch naturnahe Stillgewässer vorhanden, die von Röhricht umgeben sind. Einige Bereiche, die einem regelmäßigen Pflegeschnitt unterliegen, weisen eine wiesenähnliche Struktur auf. In den noch häufiger geschnittenen Rasenflächen dominieren besonders schnittverträgliche Arten wie das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*). Südlich vom Stall der Pinzgauer Bergziegen befindet sich eine eingezäunte Weide. Die Fläche ist stark überbeweidet.

Methode

Die Freilandarbeiten 2013 fanden an folgenden Terminen statt: 25.3., 29.3., 18.4., 30.4., 13.5., 15.5., 24.5., 12.6., 14.6., 2.7., 22.7., 26.7., 29.7., 30.7., 8.8., 15.8., 4.9. und 5.9.



Eine vollständige Kartierung der Deponie erforderte meist 3-4 Stunden Erhebungszeit. Es wurden immer sämtliche Lebensraumtypen aufgesucht und sowohl optisch (Fernglas Swarovski 10x40, Spektiv Swarovski ATM 65 HD), als auch akustisch auf Vögel abgesucht. Der Fokus lag dabei auf einer vollständigen Erfassung sowohl der Arten als auch der Individuen. Dies hatte verschieden lange Aufenthaltszeiten zur Folge, da v. a. deckungsreiche Bereiche mehr Zeit in Anspruch nehmen als vegetationslose Flächen. Die Verortung naturschutzfachlich relevanter Vogelarten erfolgte in QuantumGIS 2.6.0.

Danksagung

Dank gilt meiner Frau Mag. Franziska Denner für die Korrektur und kritische Anmerkungen zum Manuskript.

Ergebnisse

2013 konnten insgesamt 22 Vogelarten als Brutvögel nachgewiesen werden (Tab. 1). Die naturschutzfachlich bedeutendsten Arten (SPEC- oder Rote-Liste-Arten) sind Zwergtaucher, Flussregenpfeifer, Haubenlerche und Steinschmätzer, da sie auf dem Deponiegelände für den gesamten Wiener Raum bedeutende Brutbestände aufweisen.

Kommentare zu ausgewählten Vogelarten

Zwergtaucher

Vom Zwergtaucher liegen aus Wien zwei umfangreiche Erhebungen vor aus den Jahren 1995-1998 mit 26-45 Revieren (SABATHY 2001) und 2002 mit 22 Revieren (DVORAK 2003). Demnach hat der Bestand seit 1998 abgenommen, was in erster Linie auf Rückgänge an zwei Gewässern (Oberleitner Wasser und Lusthauswasser) zurückzuführen ist (DVORAK 2003).

Auf dem Deponiegelände Rautenweg beherbergen zwei kleinere Stillgewässer mit einer schmal ausgebildeten Verlandungszone (Abb. 1) mindestens drei Reviere des Zwergtauchers. Nach DVORAK (2009a) waren vom Rautenweg nur zwei Reviere bekannt, die sich an den Pax-Teichen am Ostrand außerhalb des Deponiegeländes (und somit des Untersuchungsgebietes) befinden. Sämtliche Gewässer in und um die Deponie beherbergen somit zumindest fünf Brutpaare, was 20 % des gesamten Wiener Brutbestandes entspricht.

Flussregenpfeifer

Nach SABATHY (2001) liegt der stark schwankende Wiener Brutbestand bei 2-11 Revieren im Zeitraum 1995-1998. Im Zuge der Erhebungen zum Atlas der Brutvögel Wiens konnten einige dieser Reviere nicht mehr bestätigt werden, sodass in WICHMANN (2009) die Population nur noch mit drei bis fünf Revieren angegeben wird. Die Art gilt österreichweit als stark gefährdet (FRÜHAUF 2005).

Tabelle 1: Übersicht über die 2013 als Brutvögel nachgewiesenen Arten auf dem Deponiegelände Rautenweg – Overview of the breeding birds at the landfill site Rautenweg in 2013. SPEC = Species of European conservation concern. RL Ö = Rote Liste der Brutvögel Österreichs, Red list of austrian breeding birds (FRÜHAUF 2005). Kategorien: EN = Endangered (stark gefährdet), VU = Vulnerable (gefährdet), NT = Near Threatened (Gefährdung droht).

Nichtsperrlingsvögel	Nonpasseres	SPEC	RL Ö
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>		
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	3	NT
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	3	
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>		
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>		NT
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>		VU
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		
Sperlingsvögel	Passeres		
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	3	EN
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	3	NT
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>		
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>		
Elster	<i>Pica pica</i>		
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>		
Grünling	<i>Carduelis chloris</i>		
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>		
Gesamt	22 Arten	5	5

Bei den drei Revieren des Flussregenpfeifers auf dem Deponiegelände Rautenweg handelt es sich um ein bislang unbekanntes Brutvorkommen der Art in Wien. Der Rautenweg beherbergt somit 30-50 % des gesamten Wiener Brutbestandes. Trotz des großflächig vorhandenen Lebensraumes konzentriert sich das Vorkommen auf den zentralen Teil der Deponie (Abb. 1), wo 2013 auch ein Brutnachweis mit mindestens zwei frisch geschlüpften Dunenjungen gelang. Sichtungen flügger Jungvögel gelangen jedoch nicht. Denkbar, jedoch nicht durch Beobachtungen belegt, ist ein starker Prädationsdruck durch die ständig anwesenden Trupps von Aaskrähen. Diese sind ganzjährig auf dem Gelände präsent und treten auch zur Brutzeit in Größen von 20-50 Individuen auf.

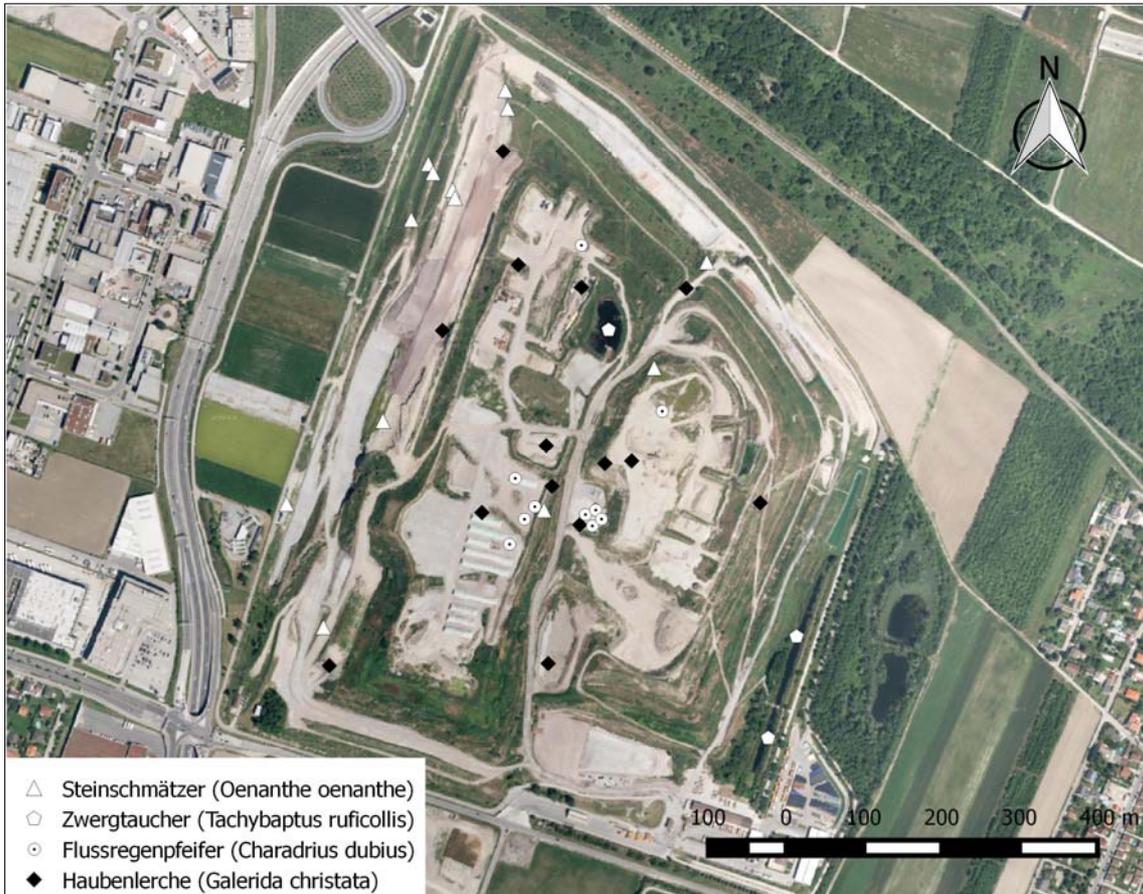


Abbildung 1: Verteilung der Brutzeitnachweise von Zwergtaucher, Flussregenpfeifer, Haubenlerche und Steinschmätzer auf dem Deponiegelände Rautenweg 2013 (Quelle: Geoland Basemap) – Distribution of records 2013 for Little Grebe, Little Ringed Plover, Crested Lark and Wheatear at the landfill site Rautenweg.



Abbildung 2: Brutplatz des Steinschmätzers auf dem Deponiegelände Rautenweg 2013 (Foto: M. Denner) – Breeding site of the Wheatear at the landfill site Rautenweg 2013.



Haubenlerche

Als Paradvogel der Deponie kann durchaus die Haubenlerche gelten, die ebenso wie die vorige Art in Österreich als stark gefährdet eingestuft wird (FRÜHAUF 2005). Bei einer gezielten Erhebung der Wiener Population 2003 konnten mindestens 60 Reviere nachgewiesen werden (FRANK & WICHMANN 2003). Der Schwerpunkt der Vorkommen lag damals wie vermutlich auch heute noch im Bereich der Deponie Rautenweg sowie des westlich angrenzenden Gewerbeparks Stadlau mit etwa 30 Revieren.

Auf dem Deponiegelände fehlt die Haubenlerche auf kaum einer der Offenflächen und tritt in 3-4 Brutpaaren auf, was ca. 5 % der Wiener Population entspricht (FRANK 2009). Sie besiedelt vor allem das Plateau sowie den Westteil des Geländes und profitiert hier stark von den permanent neu geschaffenen Offenbodenflächen sowie den darauf folgenden Sukzessionsstadien. Ein weiterer Vorteil dieses großen Geländes ist, dass nicht auf der gesamten Fläche ständig Baumaschinen im Einsatz sind, sondern dass zu jeder Zeit störungsarme Flächen zur Verfügung stehen. Auch wenn keine konkreten Neststandorte gefunden werden konnten ist dieser Umstand für ein erfolgreiches Brüten von entscheidender Bedeutung.

Steinschmätzer

Für Wien sind in DVORAK (2009b) 2-5 Brutpaare des Steinschmätzers angegeben, wobei darin die bis zu vier Reviere der Deponie Rautenweg nicht enthalten sind. Es handelt sich daher im gesamten Gemeindegebiet um das größte Einzelvorkommen, dass ca. 50 % des Wiener Bestandes umfasst. Besiedelt wird in erster Linie der zentrale und westliche Bereich der Deponie. Drei Reviere liegen entlang der westlichen Geländekante. Als Brutplätze werden eine Vielzahl an unterschiedlichen Substraten und anthropogenen Strukturen genutzt wie z. B. eine Öffnung an der Stirnseite einer Rolle Vließ zur Bodenabdeckung (Abb. 2).

Diskussion

Durch die Verlängerung der Deponietätigkeit bis ins Jahr 2065 wird die seit 1961 durchgeführte Endla-

gerung von Abfall noch mindestens 50 Jahre fortgesetzt. Die Höhe der Geländeoberkante wird dabei von derzeit 45 m auf 75 m anwachsen (LACON 2014). Es ist jedoch keine intensivere Lagertätigkeit geplant, sodass davon ausgegangen werden kann, dass – bei sich ändernder räumlicher Verteilung – die für Offenlandarten notwendigen Habitate auch in Zukunft zur Verfügung stehen werden. Ähnliches gilt für die Stillgewässer und betrifft hier vor allem die für Wien bedeutende Population des Zwergtauchers. Lediglich das Gewässer auf dem Plateau mit einem Brutpaar wird im Zuge der Deponieerhöhung verschwinden.

Zusammenfassung

2013 wurde eine umfangreiche Untersuchung der Brutvögel auf dem Deponiegelände Rautenweg durchgeführt. Unter den nachgewiesenen Brutvögeln haben hier Zwergtaucher (20 %), Flussregenpfeifer (30-50 %), Haubenlerche (5%) und Steinschmätzer (50 %) bedeutende Brutbestände für das Wiener Stadtgebiet, die mit Ausnahme der Haubenlerche bislang unbekannt waren. Durch die Verlängerung des Deponiebetriebes bis 2065 wird davon ausgegangen, dass die Brutbedingungen für diese Arten auch weiterhin gegeben sein werden, lediglich dem Zwergtaucher geht ein Brutgewässer verloren.

Summary

The breeding birds of the Rautenweg landfill in Vienna in 2013

2013 an extensive study of breeding birds on the landfill site Rautenweg was conducted. The site harbours a significant percentage of the breeding populations of Vienna for Little Grebe (20 %), Little Ringed Plover (30-50 %), Crested Lark (5 %) and Wheatear (50 %). Given the continuation of the landfill operations until 2065, it is assumed that there will be enough breeding habitat for these species in the future; only Little Grebe will lose one breeding site.

Literatur

- DVORAK, M. (2003): Bestandserhebung der Wiener Brutvögel. Ergebnisse der Spezialkartierung Gewässervögel 2003. BirdLife Österreich – Studie im Auftrag der Magistratsabteilung 22, Wien. 41 pp.
- DVORAK, M. (2009a): Zwergtaucher. In: WICHMANN, G., DVORAK, M., TEUFELBAUER, N. & H.-M. BERG (2009): Die Vogelwelt Wiens – Atlas der Brutvögel. Herausgegeben von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien. 82-83.
- DVORAK, M. (2009b): Steinschmätzer. In: WICHMANN, G., DVORAK, M., TEUFELBAUER, N. & H.-M. BERG (2009): Die Vogelwelt Wiens – Atlas der Brutvögel. Herausgegeben von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien. 210-211.



- FRANK, G. (2009) Haubenlerche. In: WICHMANN, G., M. DVORAK, N. TEUFELBAUER & H.-M. BERG (2009): Die Vogelwelt Wiens – Atlas der Brutvögel. Herausgegeben von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien. p. 176-177.
- FRANK, G. & G. WICHMANN (2003): Bestandserhebung der Wiener Brutvögel. Ergebnisse der Spezialkartierung Haubenlerche (*Galerida cristata*). BirdLife Österreich - Studie im Auftrag der Magistratsabteilung 22, Wien. 22 pp.
- FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: ZULKA, K.P. (Hrsg., 2005): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1. Böhlau Verlag Wien. 406 pp.
- LACON (2014): Entsorgungssicherheit – Deponie Rautenweg. Umweltverträglichkeitserklärung Bericht. Im Auftrag der MA 48. 97 pp.
- MA 22 (2008): Naturschutzbericht 2007. Magistrat der Stadt Wien, Wiener Umweltschutzabteilung, Wien. 53 pp.
- SABATHY, E. (2001): Verbreitung und Bestand der Brutvögel an den Gewässern in Wien 1995-1999. Egretta 44: 89-137.
- SNIZEK, S. (1999): Sicherung des Verschiebebahnhofes Breitenlee als „Geschützter Landschaftsteil“. – Bericht im Auftrag der MA22, Wien, 41 pp.
- WICHMANN, G. (2009): Flussregenpfeifer. In: WICHMANN, G., DVORAK, M., TEUFELBAUER, N. & H.-M. BERG (2009): Die Vogelwelt Wiens – Atlas der Brutvögel. Herausgegeben von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien. p. 132-133.

Anschrift des Autors:

DI Manuel Denner

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und –pflege
Untere Laaerstraße 18
2132 Hörsersdorf
manueldenner@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [0025_1-4](#)

Autor(en)/Author(s): Denner Manuel

Artikel/Article: [Die Brutvögel der Deponie Rautenweg in Wien - Ergebnisse einer Untersuchung im Jahr 2013. 55-59](#)